Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 9 (1864)

Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Tehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

Sametag,

[Mennter Jahrgang.]

16. April 1864.

An die verehrl. Mitglieder des schweizerischen Lehrervereins.

Geehrtefte herren und Freunde!

Die ichweizerische gemeinnutige Befellicaft behanbelt befanntlich bei ihren jährlichen Bufammenfunften jeweilen gwei Fragen, wovon bie eine aus bem Gebiete bes Bolfsunterrichts, bie andere aus bem des Armenwefens ober ber Bolfswirthichaft ent: nommen ift. Diefer ftatutarifden Bestimmung verbanten wir eine Ungahl trefflicher Referate pabagogischen Inhalts (ich erinnere nur an bas bes herrn Infpettor Untenen über Schule und Leben und bas bes herrn Direttor Rebfamen über Fortbilbungsichulen), Referate, welche jeweilen eine intereffante Distuffion veranlagten und auf die Entwidlung bes ichmeigerifden Boltsichulmefens gunftig einwirften. Meußere, wohl auch amtliche Berhaltniffe mogen bie Urfache fein, baß fich nur wenige Lehrer birett bei ben Berhandlungen betheiligen; aber um fo mehr ift es munichenswerth, ben Lehrerstand, welcher boch auch ein gewichtiges Bort in Sachen ber Boltserziehung mitzufprechen bat, in anderer Beife ins Intereffe ju gieben und ihm namentlich bie bezüglichen Arbeiten und Resultate jeweilen mitzutheilen.

Für die nächste Bersammlung, welche im September b. J. in Basel stattfinden soll, hat die Direktion solgende zwei Fragen aufgestellt:

- 1. Ueber bie Bilbung bes Boltes für Mufit und burch Mufit,
- 2. Ueber Bfanb: und Leibhaufer,

und für die erstere den Unterzeichneten, für die zweite herrn Direktor Dr. W. Schmidlin zum Reserenten erwählt. Durch Kreisschreiben vom 15. Januar wurden die Mitglieder hievon in Kenntniß gesetzt und zugleich ersucht, dis Ende Mai Beiträge über diese Materien einzusenden. In Bezug auf das erste Thema sindet sich in genannter Zuschrift solgende Motivirung und Spezialistrung:

"Die Bebeutung, welche die Pflege der Musik und vorzugsweise bes Gesanges für eine gedeihliche Entwicklung des Volkslebens hat, und die verschiedenartigen Bestrebungen, welche auf diesem Felde auch in unserm Vaterlande zu Tage treten, lassen die Fragen zeitgemäß erschienen, welche Ziele man nach dieser Richtung zu versolgen habe, welche Mittel zur Erreichung derselben anzuwenden seien, und welche Birkungen die Musik auf das Volk haben könne. Und da diese Fragen unzweiselhaft in das Gebiet des Volksunterrichts einschlagen, so glaubte die unterzeichnete Direktion im Sinne vieler versehrlichen Mitglieder zu handeln, wenn sie für die diessjährige Bersamm-lung obiges Thema für diesen Theil unserer Ausgabe wählte.

In Bezug des erften Theiles der Frage scheinen uns folgende Buntte ins Auge zu faffen zu sein:

- 1) Das Berhältniß bes Gefanges zur Inftrumentalmufit.
- 2) Die Bezeichnung ber Instrumente, welche vorzugsweise geeignet find, ben Tonfinn zu weden und zu bilben.
- 3) Die Mittel, durch welche bie Instrumentalmusit im Bolke geförbert werben tonn.
- 4) Die Institute, burch welche bas Bolt für ben Gefang gebilbet wird.
- 5) Der Gefang in ber Schule, in ber Kirche, in ben Bereinen, in ber Familie.
- 6) Die Bahl ber Gesangstude in Rudficht sowohl auf die Worte als bie Gesangweisen.
- 7) Die mustalische Bilbung ber Lehrer, Organisten, Kantoren und wohl auch ber Geistlichen, welchen die Bilbung bes Lolkes für Musik anvertraut ist.

Die Behandlung des zweiten Theiles der Frage, die Bilbung des Boltes durch Musik, wird sich, obschon sie nicht weniger wichtig ift, in engeren Schranken bewegen und insbesondere darzulegen haben:

- 1) Den Ginfluß ber Mufit auf bas religiofe und firchliche Leben,
- 2) auf bas nationale und vaterlandische,
- 3) auf bas gesellige und Familienleben bes Bolfes.

Enblich wunscht bie Direktion aus ben verschiebenen Kantonen auch Berichte über bestehenbe Musikinstitute für Stadt und Land, ihre Einrichtung, Frequenz und Erfolge zu erhalten, indem an wirklichen Resultaten die aufgestellten Grundsätze geprüft und Blicke in das musikalische Leben der einzelnen Gegenden gethan werden können."

Sie werben nun zugestehen, bag bie mir gestellte Aufgabe feine leichte ift; und obschon mir eine mehr als zwanzigjährige Erfahrung zur Seite fteht, obicon ich zu Stadt und Land vielfache Beobachtungen ju machen Gelegenheit hatte, fo murbe es mir boch fcmer, biefelbe gu übernehmen. Denn es handelt fich eben nicht nur barum, allgemeine Betrachtungen anzustellen ober subjettive Unfichten auszusprechen, fonbern jegliches Raisonnement muß sich auf Thatsachen stugen und bie gewünschten Borfclage follen auch lebensfähig und für das musikalische Leben bes Boltes förberlich fein. Zwar hofft bie Direktion über beibe Fragen werthvolle Arbeiten zu erhalten; allein ich möchte noch einen Schritt weiter geben und wende mich beghalb an Sie, verehrte herren Rollegen, mit ber Bitte, mir im Intereffe ber Sache ebenfalls ichatbare Mittheilungen gutommen zu laffen. Dabei ift es teineswegs auf weitlafige Abhandlungen abgesehen, welche ich am Ende boch nicht gebuhrend berudfichtigen konnte, vielmehr auf furze Rotizen und Bemertungen, die mir aber boch von hohem Berthe fein tonnen.

Ich erlaube mir, Ihnen außer bem Obigen auch noch eine Anzahl Fragen vorzulegen, welche biejenigen herren, die sich für die Sache interessiren und mich mit Beiträgen erfreuen wollen, zur Orientirung dienen sollen. So wenig sie ben Gegenstand erschöpfen, so wenig erwarte ich von Ginzelnen ein Gingehen auf alle Puntte; möge Jeber das herausgreifen, was ihm am nächsten liegt.

- 1. Wie steht es mit der Pflege der Instrumentalmusit im Orte? Zeigt sich in dieser Beziehung ein Fortschritt und welche Instrumente sind besonders beliebt? Macht sich das Klavierspiel etwa auf Untosten der übrigen Instrumente breit und wie wird der Unterricht überhaupt betrieben? Finden sich auch Bereinigungen junger Leute zur Bildung von Harmoniemusik, Streichquartetten 2c. und in welchem Berhältniß stehen diese zu etwaigen Gesangvereinen?
- 2. Dient die Instrumentalmusik eines Ortes vielleicht auch der Kirche, sei es, daß sie an Stelle der Orgel den Gemeindegesang ober einen kirchlichen Gesangchor begleitet? Welche Wirkung hat das eine ober das andere auf den kirchlichen Kultus?
- 3. Ist die Orgel dem Kirchengesang förderlich und welche Beobachtungen macht etwa ein Lehrer, der aus einer Gemeinde mit Orgel in eine solche ohne Orgel versetzt wird oder umgekehrt? Wie löst der Organist seine Ausgabe?
- 4. Besteht bas Institut ber Kantoren (Borsänger) noch überall ober übernehmen etwa kleine Gesangchöre bie Leitung bes Gesanges und mit welchem Erfolg?
- 5. Singt man in der Kirche einstimmig ober vierstimmig, und im letten Falle, sind die Stimmen gruppirt ober nicht? Betheiligen sich alle Gemeindeglieder am Gesang ober schweigen etwa die ältern und gesangesunkundigen? Ist das Tempo geschürzt ober der Gesang schleppend und langweilig?
- 6. Werben auch noch, wie bas früher häufig ber Fall mar, Chorale

und geistliche Lieber in den Familien gesungen, und wenn nicht, wo ist die Ursache zu suchen?

- 7. Wie steht es überhaupt mit dem Gesang im Hause und im Freien? Ift die Mage: "Das Bolk singt nicht mehr", begründet oder nicht? Sind die alten Bolkslieder verstummt oder an ihre Stelle neue und besser getreten? Hat sich der Geschmad des Bolkes in Bezug auf die Wahl der Lieder gehoben und hört man auch noch Unsauberes und Anstößiges singen?
- 8. Welche ältere Bolkslieber hört man noch vorzugsweise und welche neuern Gesänge sind zu Bolksliebern geworden? Zeigt sich nicht gegenüber früheren Zeiten ein größerer Wechsel in der Wahl der Lieblingslieder des Bolkes? Singt das Bolk auch noch mehrstimmig ohne Noten, d. h. unter Unwendung der Naturharmonie?
- 9. Wie arbeitet die Schule dem Gesang im Leben vor und welche Mittel werden hiezu angewendet? Werden die Schullieder nach dem Austritt aus der Schule bald wieder vergessen und aus welcher Ursache? Versieht man sich etwa in der Wahl der Lieder? Singt man in der Schule mehr nach dem Gehör (gleichviel mit oder ohne Noten) oder kommt die Notenkenntniß resp. das bewußte Singen zu Rechte? Welche Ersahrungen machen die Lehrer in diesem Punkte?
- 10. Bestehen im Orte auch Gesangvereine? Wie stellt sich ber gemischte Chor zum Mannerchor? Wird ber erstere nicht häusig auf Unkosten bes letztern vernachtäsigt, so baß bas weibliche Geschlecht, welches vorzüglich berufen ist, die Liebe zum Gesang im kunftigen Geschlechte zu wecken, mehr ober weniger leer ausgeht?
- 11. Wird auch auf die Zeit der Mutation gehörige Rücksicht genommen ober nimmt man Jünglinge in die Bereine auf, welche noch in der Mutationsperiode stehen? Läßt sich nicht hieraus der auffallende Mangel an Tenoren erklären? Ober zeigt sich etwa, was ja sehr erfreulich wäre, in dieser Beziehung wieder eine Besserung?
- 12. Machen es sich bie Bereinsmitglieber auch zur Ehrensache, sowohl bei gegebenen Anlässen als in häuslichen Kreisen sich am einsachen Bolfsgesange zu betheiligen, und wenn nicht, wie ist bas zu erzielen?
- 13. Belden Ginfluß haben bie Kantonal- und andern Gefangseste auf bas Gesangsleben bes Volkes?

Dieß eine Anzahl Fragen, wie sie mir in die Feber kamen. Sie könnten leicht verdoppelt werden, mögen aber für jetzt genügen. Dankbar werde ich auch sein für jede Notiz, die mich an sachbezügliche Abhandlungen zc. erinnert, auch wenn ich dieselbe schon kennen sollte. Ich erwarte die Einsendungen unfrankirt, aber mit möglichster Beförberung.

Mit bem Berfprechen, feiner Zeit in biefen Blattern Bericht zu erstatten, verharrt mit follegialischem Gruß

Bafel, ben 30. März 1864.

3. 3. Schäublin.

Schaffhaufen. Nro. 12 ber Lehrerzeitung enthält einen Gesessentwurf betressend Besoldungserhöhung für die Elementar- und Reallehrer unsers Kantons und einen darauf bezüglichen Artikel des Schasspaler Intelligenzblattes. Es wird den ausmerkamen Leser wol interessiren, zu ersahren, welches Schickal genanntem Entwurf zu Theil geworden sei. Der Große Rath behandelte benselben am 3. März. Zum Boraus muß bemerkt werden, daß es als Druckseler bezeichnet wurde, wenn es heißt: der erste Lehrer an einer Cklassigen Schule soll 1500 Fr. Besoldung erhalten; es sollte heißen 1300 Fr. Dieser Fehler war alsoschon in der Borlage enthalten, ist aus ihr in die Zeitungen und undegreislicher Weise nun auch noch ins Amtsblatt übergegangen; vielleicht hat es bei manchem Leser mit zum Glauben an die "Prinziplosigkeit" des Systems beigetragen.

Referent war herr Nationalrath Pener im Hof. Seiner nobeln Gesinnung und gewandten Vertheibigung ist es zu verdanken, daß der Entwurf mit großer Mehrheit, z. B. Art. I. mit 35 gegen 6 Stimmen, angenommen wurde und schon mit 1. Mai als Geseh in Kraft treten wird, sosern nämlich das Volk nicht das Veto dagegen ergreist. Er nannte den Tag der Berathung einen Chrentag des Gr. Nathes, der von segensreichen Folgen sein werde, die Lehrer seien auch nach dem Entwurf noch nicht sehr schon, höchstens billig gestellt.

Die Ginmanbe, welche im Intelligenzblatt ausgesprochen finb. wurden auch im Gr. Rath angebracht; auf fie foll hier noch ein wenig naber eingetreten werben. Um bie Stala richtig beurtheilen zu tonnen, baju ift Renntniß unfers Schulgefetes und bes wirklichen Beftanbes unfers Schulmefens erforderlich. Nicht bag hiemit gefagt werden wollte, bem Berfaffer bes Artifels im Intelligenzblatt gehe biefe Kenntniß ab; o nein, er tennt unfere Berhaltniffe fehr gut. Obiges fei nur gefagt für Beurtheiler außerhalb unfers Kantons. Obgleich icon ein volles Decennium an ber Nivellirung unferer Schulen gearbeitet murbe, ift bas Biel bod noch nicht errungen, und wird nie erreicht werben, wenn auch alle Lehrer gang gleich befolbet murben; benn bas Gebeihen eines Schulwefens hängt noch von gang andern Fattoren ab, als von ber Thatigfeit bes Lehrers, von Fattoren, bie auch bie Staatsgewalt nicht zu schaffen vermag. Es wurde ausbrudlich bemerkt, bei Feststellung ber höhern Befoldungen in ben größern Gemeinden habe man fich eigentlich nur an die Wirklichkeit angeschlossen, indem diese Gemeinden icon von fich aus bober gegangen feien; bie gegenwärtige Erhöhung treffe mehr bie fleineren Gemeinden, welche ftets bei bem gefetlichen Minimum fteben geblieben feien.*) Unfer Befolbungefuftem ift aus ben Gemeinbsverhaltniffen hervorgegangen, bas Schulgefet ift biefen Berhaltniffen angepaßt worben, lagt barum ben Gemeinden noch einen ziemlich großen Spielraum bezüglich ber Unforberungen, welche fie an ihre Lehrer ftellen wollen; fo lange biefe Berhältniffe nicht aufgehoben werben, ift bie neue Stala feine ungerechte.

France burch bir Pell fabruch. Fr. S. -

In der Wirklichfeit ist aber die Differenz zwischen den Besoldungen für obere Schulklassen gar nicht groß. Im ganzen Kanton besteht auf dem Lande nur 1 siedenklassige, 1 sechsklassige und 1 fünsklassige Schule, dagegen 12 Gesammtschulen, 12 zweiklassige, 4 dreis und 4 vierklassige Schulen, somit wären es nur 3 Oberklassen mit "unverhältnismäßig" hohen Besoldungen, bei den übrigen und den Gesammtschulen beträgt der Unterschied Fr. 50, also ist keine große Gesahr für das europäische Gleichgewicht vorhanden.

Was die Arbeit und die Schwierigkeit der Stellung anbelangt, glaubte Herr Nationalrath Peyer, daß es doch schwieriger sei, in einer größern Gemeinde erster Lehrer zu sein, als in einer kleinern, und daß das Leben überhaupt in größern sozialen Verhältnissen an einen Lehrer mehr Ansorderungen mache, als in kleinern. — Wenn dann bemerkt wird, die Arbeit an einer Gesammtschule sei viel beschwerlicher, ansstrengender, als an einer Schule von 6 oder 7 Klassen, so durfte man doch auch in Betracht ziehen, daß von den 12 Gesammtschulen ihrer 8 weniger als 50 Schüler zählen, während z. B. die odere Klasse einer sechsklassigen Schule stets zwischen 65—70 Schüler zählt. Was da nur die Korrekturen außer der Schule sür Krast absordiren, und das Schulhalten geht auch nicht so gar bequem.

Doch genug. Meine Absicht war nicht, von ber Zwedmäßigkeit unsers Spstems zu überzeugen, sonbern nur, die Leser bieses Blattes ein wenig genauer über einen wichtigen Borgang in unserm Stillleben zu orientiren.

Noch eine Berichtigung. In Nro. 4 ber Lehrerzeitung wird von unsern Realschulen gesagt, daß sie vorherrschend Privat- und Gemeindsinstitute seien und vom Staate nur spärliche Unterstützung erhalten. Diese Angabe ist ganz unrichtig. Sie sind Staatsanstalten. Jeder Gemeinde wird die Errichtung einer Realschule bewilligt, wenn sie für die erforderlichen Räumlichteiten und Lehrmittel nehst Beheizung, sowie für eine Lehrerwohnung sorgt und für mindestens 10 aufnahmssähige Schüler garantirt. Zeder Schüler bezahlt zu Handen des Staates jährlich ein Schulgelb von Fr. 20.

Anm. b. Reb. Wir verbanken bem Herrn Einsenber biese Berichtigung bestens und ersuchen ihn höslichst um zeitweise Mittheilungen über bas Schulwesen bes Kantons Schaffhausen. Ganz besonbers möchten wir ihn ersuchen, barauf hinzuwirken, baß auch von borther bie Beiträge zur Statistik bes schweiz. Schulwesens eingesandt werben.

^{*)} Bisher bezog ein Lehrer an einer Gesammtschule 640 Fr., kunftige Besolung Fr. 1050. Das gesetzliche Minimum

für Unterklaffen bisher 470, jest 700 Fr. für Oberklaffen bisher 900, jest 1400 Fr.

Kt. Zürich. Die hiefige größere Stabtschulpslege hat in ihrer Sigung vom 31. März ihr Gutachten über die Schulrechnung vom Jahre 1863 und über die Schulhausbaute am Wolfbach und zwar in beiben Richtungen zustimmend an die Schulgemeinde abgegeben. Die Schulrechnung zeigt eine Sinnahme von 181,054 Fr. und eine Ausgabe von 155,572 Fr., also einen Kassa-llebertrag von 25,481 Fr. für das Jahr 1864, während im Boranschlag für dieß Jahr nur zirka 12,000 Fr. als muthmaßlicher Uebertrag erschienen. Dieses erfreuliche Resultat ist um so nothwendiger, als die Ausgaben noch stets im Stetgen begriffen sind. Rur der Titel Besoldungen beträgt bereits 83,706 Fr. für die Brimars und 30,725 Fr. für die Sekundarschulen.

Die Blane ber Schulhausbaute find ebenfalls gebilligt, nur hatte man wol allgemein die Anbringung von ben bei uns burchgebend üblichen Jaloufieladen vorgezogen, jedoch mußte man fich von ber Schwerfälligfeit berfelben bei ben fur Schulzimmer nöthigen Dimenfionen überzeugen, sowie auch von ber Möglichfeit anderweitiger Maßnahmen jum Schut gegen bie Sonnenhite und ber nothwendigen Luftung. Es foll fur biefe Baute ein Anleihen bei ber Bentralvermals tung im Betrag von 400,000 Fr. à 41/2 % gemacht und burch eine Steuer gebedt werben, welche, verbunden mit ber Steuer gur Dedung bes jährlichen Schulfaffabefizits, 1 Fr. p. m. nicht überfteigen follen. Diefes neue Gebäube foll junachft ein Elementariculhaus werben für bie Anaben und Mabchen ber größern Stadt, mahrend bie Mabchen-Real- und Sefundarflaffen beim Großmunfter, die Rnaben-Real- und theilweise Elementartlaffen einstweilen beim Fraumunfter und bie Rnaben-Setundarschulen im Brunnenthurm untergebracht bleiben. Bur Aushulfe bienen noch bas Gebäube jum Rapf und einige Bimmer im Rappelerhof. Der Ausbau ber fammtlichen Stadtschulen ift nun mit Erstellung ber 4 ten Rlaffe ber Rnaben-Setundaricule vollenbet.

Rach diesen Geschäften traf die Schulpflege noch solgende Wahlen: a) an die Anaben-Sekundarschule als Klassenlehrer Hr. Karl Wettstein in hedingen, als Fachlehrer für das Französische und Englische Herr Paul Usteri von Zürich; b) an die Mädchen-Elementarschule als Klassenlehrerinn Jafr. E. Zundel von Zürich. (R. Z. 3tg.)

Kt. St. Gallen. Es ist ber Rebattion ein etwas längerer Artikel unter ber Aufschrift "Eintracht macht start" eingesandt worden. Eben im Begriff, benselben vollständig in die Lehrerzeitung einzureihen, sehen wir, daß der Artikel mehrern andern Blättern zugesandt und bereits publizirt worden ist. So dürften die Schlußfäße hier genügen.

"Jeber wahre Freund ber Lehrer und ber Schule sieht mit Wehmuth die Zerrissenheit unter ben Jugenbbildnern, während die Reaktion ihre Freude baran hat und wo möglich das höllische Feuer der Zwietracht schütt, aus dem einsachen Grunde, daß sie fürchtet, durch vereinte Kraft würden die Lehrer eine solche Machtstellung einnehmen, die manchen kleinen Potentaten und großen Magnaten über den Kopf gewachsen wäre. Drum, Freunde:

"Es droht Gefahr der guten Sache, Wenn Zwist die Brüder trennt!"

Also weg, Dieser mit ber Sitelkeit, die nur sich selbst gefällt, Jener mit der Schmeichelhaftigkeit, die einen gnädigen Blid zu erhaschen sucht, Siner mit seiner Muthlosigkeit, der die gebratene Gans ins Maul sliegen soll, ein Anderer mit seinen übergroßen Prätensionen, die nie zufrieden zu stellen sind.

Stehen wir, wie Ein Mann, so wird man mit Borurtheilen gegen unsern Stand zurückhaltenber werden, unsere so oft unter dem Pantossel gehaltenen Konferenzen werden mehr Frucht tragen; man wird unserm Beto gegen schlechte Gesese nicht mehr die Spize abbrechen können mit dem höhnenden Borwurse: die Lehrer wissen nicht, was sie wollen; wir werden den Muth gewinnen, uns selbst zum Recht zu verhelsen, wo man uns dasselbe vorenthalten will. Durch Einigkeit werden wir frisch und freudig in unserm Beruse und die Jugend, um deren willen wir ja da sind, wird am meisten Gewinn davon haben."

— Go fau. "Das alte Lied, bas alte Lieb". Am Oftermontag hatten wir in Gofau wieber eine interessante Schulgemeinde, bie sich an frühere Gemeinbeversammlungen würdig anreiht. Auf einen Beschluß bes Erziehungsrathes, wegen zu großer Schülerzahl in Gofau

eine britte Schule zu grunden und biefelbe auf tommenden Mai zu eröffnen, wurde eine Schulgenoffengemeinde veranstaltet.

Rach Cröffnung ber Gemeinbeversammlung saste herr Pfarrer Ruggle, als Prafibent bes Schulrathes, ben Ginn und Geift bes verlesenen längern Gutachtens von Seite dieser Behörde in abweisender Form turz in folgenden Worten zusammen:

Die Schulen in Gosau seien anerkannt gut, ber siebente Kurs sogar über stüfsig; ber Zeit wegen sei es schabe, daß dieser Kurs besucht werde; die tücktigeren Köpse werden in der Realschule ausgebildet; unter den anderen habe es "Eselstöpse", die hin wie her Richts lernten. Eine dritte Schule würde die Gemeinde in große Kosten bringen. Man werde nicht immer thun wollen, was die großen Herren dittiren; man sei schon von diesen Herren lange genug geknechtet worden! Auf einen Paragraphen der Staatsversassung sich berusenh, sorderte er auf, von unserer Freiheit noch zu retten, was zu retten sei. Sin Bollziehen des Beschlusses des Erziehungsrathes hieße so viel, als sagen: Herr Landammann Hungerbühler, wir sind Ihr gehorsamer Diener."

Sein Schlufantrag ging babin:

"Es sei das Gutachten des Schulrathes anzunehmen, und gegen ben Beschluß des Erziehungsrathes beim Großen Rath Petition und Refurs anzubeben."

Auf eine heftige Opposition ber Schulfreunde, das Gutachten zurückzuweisen, ba es für die Gemeinde eine Schande wäre, gegen die so höchst nothwendige Schulverbesserung aufzutreten, namentlich wenn ber Beschluß dahin gehen sollte, gegen die Beschlußnahme des Erziehungerathes zu protestiren, — entgegnete schließlich der Herr Pfarrer:

"Unter bem Wenn und bem Aber sei viel zu verstehen; man tönne auch sagen: Wenn du Das und Das thust, so steht bir ber Galgen bereit!"

Daß nach einer solchen Sprache ihres Seelsorgers die Versammlung mit der bekannten Majorität die Anträge des Schulrathes, resp. des Pfarrers, zum Beschluß erhob, ist kaum zu verwundern.

(Tagblatt).

Franfreich. (Gingefandt.) Unfern Lefern ift ohne Zweifel ein ins Deutsche und andere Sprachen übersettes Buch von Mace: »Histoire d'une bouchée de pain« befannt. Dasselbe enthält in Briefen an ein junges Madden eine meisterhaft geschriebene Physio-Logie ber Ernährung. Seit Mitte Marz erscheint vom gleichen Berfaffer im Berein mit einer Reihe ber beften frangofifchen Schriftsteller und Kunftler eine illustrirte Zeitschrift »Magasin d'Education et de Recreation c. Der Jahrgang toftet 12 Frin. und es wird alle 14 Tage eine 2 Bogen ftarte Lieferung ausgegeben. Die am 15. Marg erschienene erfte Lieferung enthält 1) Gine Fortsetzung ber Histoire d'une bouchée de pain unter bem Titel »Les serviteurs de l'Estomaca, eine Art Physiologie ber Bewegungsorgane, von Mace; 2) ein Märchen »La princesse Ilsée « von Stahl; 3) Petites tragédies enfantines, illustrirt, von Froment; 4) Les Anglais au pôle nord von Jules Bernes (Berfaffer von "5 Bochen im Luftballon"); 5) Le Robinson suisse von Stahl und Müller, gang neue Bearbeitung, worin die Fehler bes in Franfreich in vielen Auflagen außerordentlich verbreiteten Buches unseres Landsmannes Dyf vermieben merben follen.

Der Inhalt ber Zeitschrift eignet sich vortrefflich für die höhern Klassen der Sekundarschulen, als Lektüre für Mädchen, die in der welschen Schweiz sich besinden oder eben davon heimgekehrt sind. Auch unsere zürcherischen Lehrer werden mit Befriedigung Belehrung und Unterhaltung daraus schöpfen. In Frankreich herrscht gegenwärtig große Bewegung im Unterrichtswesen. Augenscheinlich nimmt die Regierung die Frage energisch in Behandlung. Zunächst handelt es sich um Sinsührung einer Art Sekundars oder Bezirksschulen, sowie der höhern Stuse Neals oder Industrieschulen. Der Franzose begreist das Ganze unter dem Namen »Ecoles professionnelles a. Bereits wird ein diehfälliger Geschesvorschlag vom Staatsrathe berathen. Die Regierung, der es entschieden ernst mit der Sache ist, begegnet sich auf diesem Felde mit der liberalen Partei, deren Organ »Le Temps a, redigirt von Scheerer und Nesser, mit obigem Macé und bessen Mitzarbeiter in intimster Beziehung steht. Auch wird das neue Magazin

für Erziehung und Unterhaltung bem Journal »Le Tempse je gratis als Pramie beigegeben. Leferinnen thaten baber febr gut, fich auf »Le Temps a zu abonniren, bas in jeber Beziehung als eine ber am beften rebigirten frangofischen Beitungen bezeichnet werben tann.

— Die "umgehende Antwort an ben Ontel ber verschiebenen Nichten und beffen pabagogifchen Gewährsmann " tann erft in ber nächsten Rummer erscheinen, ba bas Manuffript ber vorliegenben Nummer icon früher geordnet und jum Theil icon gefest mar.

Rudverbefferung. Rr. 14, G. 54 ftatt: j, b, e, s, r gu feben: c. h. e. r. r.

Rebattion: Dr. Th. Scherr, Emmishofen, Thurgan.

Die Tragweite der Stenographie.

(Gingefandt.) Wir entnehmen ber "Stenographifden Zeitfdrift für bie Schweig" (V. Jahrg. Beft 3) folgende Mittheilung:

Im Jahre 1860 hat Preußen 130,000,000 Briefe burch bie Bost befördert. Nimmt man an, bag durch Unwendung ber Stolze's ichen Schrift ftatt ber Rurrentschrift bie Schreiber an jebem Briefe 6 Minuten Beit erfpart hatten, fo beträgt bie Erfparniß 13,000,000 Stunden; ben Tag ju 10 Arbeitsftunden gerechnet 1,300,000 Tage; bas Jahr gleich 300 Arbeitstagen 43331/3 Jahre ober mit anbern Borten, es maren 43331/3 Schreiber zu 300 Tagen à 10 Stunden für andere Zwede verwendbar gewesen, beren Jahresgehalt eine bebeutenbe Summe betragen wurbe.

Belche Bahlen ergaben fich, wenn in ahnlicher Beife beim Gericht, bei ber Boft, bei ber Schule und ber Bermaltung bas Berhältniß in ber Bermenbung bisheriger und ber neuen Schrift ermittelt murbe?"

Anzeigen.

Vollständig in 6 Heften (jedes 64 Seiten) zu 55 Cts. erscheint im Verlag von Schuberth & Comp.

J. Schuberth's kleines musikalisches Conversations-Lexikon

enthaltend das Wichtigste aus der Musikwissenschaft, Biographieen aller berühmten Componisten, Virtuosen und Dilettanten, musikalischer Schriftsteller und Instrumentmacher. Beschreibung aller Instrumente und Erklärung der Fremd- und Kunstwörter.

Diese neue Auflage umfasst weit über 5000 Artikel; und dient in dieser Reichhaltigkeit nicht nur Musikfreunden als ein treffliches Lehrbuch, sondern ist auch dem Musiker vom Fach, welcher keine umfangreichen Werke anschaffen mag, als ein bequemes Nachschlagebuch unentbehrlich.

Zur leichtern Anschaffung erscheint monatlich ein Heft. Alle Buchhandlungen geben auf 6 Exemplare das 7. frei. Probeheft vorräthig bei

Meyer & Zeller in Zürich.

Die mit circa 1550-1600 Fr. besolbete Lehrerftelle an ber hiefigen fiebenten Glementar: ober fogenannten Centraltlaffe ift in Folge eingegangener Resignation neu zu besetzen. Afpi= ranten wollen ihre Meldungen nebst Zeugniffen bis fpateftens ben 20. April bem Unterzeich= neten einfenden.

Glarus, ben 6. April 1864.

3m Namen ber evang. Schulpflege: Freuler, Pfarrer.

Aus bem Berlage von

C. Merseburger nd no hol in Leipzig

wird empfohlen und ift burch jede Buch- ober Dufit-

handlung ju beziehen : Brahmig, Riederftrauf fur Gochterschulen. 2. Aufl. 3 Defte Fr. 1. 45.

Arion. Sammlung ein: und zweistimmiger Lieder und Gefange mit leichter Planofortes Begleitung. Fr. 1. 35.

- praktifche Diolinfchule. Geft I. Fr. 2. Beft II.

Brandt, Jugendfreuden am Klavier. Deft I. Fr. 2. 40. III. Fr. 2. Brandt, Jugendfreuden am Klavier. Deft I. Fr. 1. 60. II. III. d. Fr. 2. (Eine emspfehlenswerthe Kinder-Klavierichule.) Braner, Prakt. Elementar - Pianoforte-Schule. 10. Aust. Fr. 4.

Der Dianoforte-Schuler. Gine neue Glemens tar-Schule. Deft I. (4. Aufl.), II. (2. Aufl.). III. à Fr. 4.

Frant, Cafchenbuchlein des Mufikers. 2. Banb-

den. 4. Aufl. Fr. 1. 45. Geschichte der Conkunft. Fr. 2. 40. handbuchlein ber deutschen Titeraturgeschichte.

Befchichte der Deutschen. 2 Banbd. Fr. 1. 45.

- Mythologie ber Griechen und Romer. Mit 60 Abbilbungen. Fr. 4. Gleich, Charakterbilder aus ber neuern Geschichte

ber Tonfunft. 2 Banboen. Fr. 4. Sentichel, Evang. Choralbuch mit Bwifchenfptelen. 5. Auft. Fr. 8.

Lehrbuch bes Rechnenunterrichts in Bolfsichulen.

6. Aufl. 2 Thetle Fr. 4. 80. Aufgaben zum Kopfrechnen. 7. Aufl. 2 Defte Fr. 2. 70. — Rechensibel 19. Aufl. 25 Cts. Aufg. 3. 3ifferr. 16. Aufl. 4 hefte Fr. 1. Antworthefte Fr. 2. — Decimalbruche m. Antw.

Sill, Biblifche Geschichten f. Boltsschulen. Fr. 1.10.
— Elementar-Tefebuch für Taubstumme. 3. Aufl.

2 Banden & Fr. 1. 60. Soppe, Der erfte Unterricht im Diolinspiel. 2. Aufl. Fr. 1. 20. Schubert, ABC der Conkunft. Fr. 1. 20.

Inftrumentationslehre nach den Bedürfniffen ber

Gegenwart. Fr. 1. 20.
Schulze, Leitsaben für ben Unterricht in ber Raumlehre. Fr. 1. 20.
Bidmann, Aleine Gesanglehren für Schulen.
5. Aust. 55 Cts.

Sandbuchlein ber Barmonielehre. Fr. 1. 35. Generalbafübungen. Fr. 2.

Formenlehre b. Inftrumentalmufit. Fr. 3. 20. Tieder fur Schule und Leben. 3 Gefte. Fr. 1. 30. Guterpe, eine Dufitzeitschrift. 1864. Fr. 4.

Bum Berfauf.

Sehr geeignet für Sekundarschulen: Gine Mineralien: Sammlung von zirta 300 Studen, mit fehr schönen Exemplaren, für verhältnißmäßig fehr billigen Breis.

Austunft ertheilt, fdriftlich ober munblich 3. R. Denzler, Bfarrer, wohnhaft auf ber Blatte bei Zurich.

Bei G. Riedling (3. Bergog) in Burich ift ericienen und in allen Buchhanblungen zu haben:

Lectures françaises

à l'usage des Ecoles moyennes de la Suisse allemande. Recueillies et annotées

G. Egli,

Maître de langue française aux écoles supérieures de Winterthour. Prix: Fr. 2, 20.

Das Wefen und Syftem ber Schulen mit Rudficht auf Baben.

Dr. **W 3. M**. **Werber.** broch. 90 Rp.

Bei Meger & Zeller in Zurich ift erschienen: Ggli, R. (Lehrer ber frang. Sprache an ben höhern Stadtichulen von Winterthur), Lehrgang berfrangöfischen Sprache für höhere Burger : und Mittelschulen. 1. Curs. 3meite umgearbeitete Auflage. Breis geh. Fr. 2. 40. Kart. Fr. 2. 70. Bei Abnahme größerer Partieen tritt ein ermäßigter Preis ein.

Mulikanzeige.

Bei mir ift zu haben : Jugendalbum für brei ungebrochene Stimmen, Beft I. und II., jedes à 10 Rp., gegen Nachnahme mit 20 % 2. Widmer, alt Lithograph, in Dberftraß, bei Burich.

Soeben ift erschienen:

Sammlung dreistimmiger Lieder

für Schule und Leben. (36 Seiten 24 Rummern enthaltenb.) Gesammelt und herausgegeben pon

Joh. Pfifter, Pfarrer in Biediton. Dritte Anflage.

Bu beziehen burch ben Berausgeber und bie Mufitalienhandlung von Fries und Holzmann. Sinzeln à 20 Cts., partienweise à 15 Cts., auf 20 Eremplare 1 Freiexemplar. Der Umftanb, baß innerhalb brei Biertel-

jahren 2 Auflagen vergriffen murben, mag für die Brauchbarteit bes heftchens genügenbes Zeugniß fein.

Alle in den hiefigen Sefundar= foulen gebrauchlichen Lehrmittel find ftete bei une porrathig. Die Breife für gebundene und ungebundene Eremplare find gleich benen ber übrigen biefigen Sandlungen.

Mener & Beller in Bürich.

In ber Buchhandlung Mener und Beller in Burich ist soeben erschienen:

Unleitung

3um

kaufmännischen Rechnen.

Rurggefaßte Anweifung gur Erlernung ber praktischen Rechnungsarten in ben verschiedenen 3meigen des Waarenhandels und des Bantgeschäfts. Bum Gebrauche für Gemerbe-, Realund Sandelsichulen, sowie für junge Raufleute und Gewerbetreibenbe.

Bearbeitet von

Julius Engelmann,

Professor ber Sandelswissenschaften in Lugern. Breis: Geh. Fr. 1. 50. fart. 1. 75.